



Wo früher Cervelats brutzelten, snackt man heute: Kunst.



So klein – und doch so voll: Der Kunstkasten in Winterthur.

KUNST AUF KLEINSTEM RAUM

KECKE FLECKEN

*Es muss nicht immer ein Museum sein:
Manchmal reichen ein paar wenige Quadratmeter,
um Kunst hungrige satt zu kriegen.*

VON PAULINA SZCZESNIAK

Mitten im Seefeld, im altherwürdigen Iroquois, machen sich bierselige Teenager lautstark über ihre Burger her. Business as usual. Gleich nebenan aber, da, wo früher Bratwürste und Cervelats über die Gasse verkauft wurden, weht neuerdings ein frischer Wind: einer, der nach Acrylfarbe, Künstlerleim und Fotopapier riecht.

Und das kam so: Nachdem Galerist Martin Jedlitschka auf dem Weg zur Arbeit immer wieder an dem aufgegebenen Iro-Grill vorbeigefahren war, schlug er den Gastronomen vor, den brachliegenden Raum doch jungen Kunstschaffenden zur Verfügung zu stellen. Die Idee stiess sofort auf offene Ohren – und ergibt ja auch Sinn: Während sich Restaurantgäste und Anwohner im Vorbeigehen einen Happen Kunst zu Gemüte führen können, profitieren die Ausstellenden von einem Publikum, das sich wohl kaum in ihre Ateliers verirren würde.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass der Kunstgrill nur Kreative einlädt, die auf maximal fünf Schaffensjahre zurückblicken können. Dabei ist das Alter allerdings wurscht: Wer erst mit 70 aktiv wurde, ist ebenso willkommen

wie der Jungspund von der Kunstschule. Und weil Initiator Jedlitschka in seiner nahen Galerie hauptsächlich Malerei zeigt, darfs hier auch gern Foto, Video, Installation sein. Hauptsache, «intellektuell spannend». Um dies zu gewährleisten, spannt er bei der Künstlerauswahl mit Mark Brandl, Dozent an der Schule für Gestaltung in St. Gallen, zusammen – der als Kurator ebenso ehrenamtlich mittut wie Jedlitschka bei der technischen Umsetzung der Ausstellungen.

Dass das Duo den Kunstgrill als langfristiges Projekt versteht, ist keineswegs realitätsfremd: Der Kunstkasten in Winterthur, fünf Gehminuten vom Bahnhof auf dem Sulzer-Areal gelegen, startet dieses Jahr in seine 15. Saison. Und die Artbox am Bahnhof Thalwil, wo auf den Perrons 4 und 6 in zwei ehemaligen Zugführerhäuschen Kunst gezeigt wird, gibts auch schon seit 2003.

Klar: Wer einen Mini-Kunstort wie diesen betreibt, wird damit nicht reich, und wer darin ausstellt, nicht gleich an die Venedig-Biennale eingeladen. Der Profit ist mehr ideeller Natur: indem im urbanen Raum, wo

notorische Platznot herrscht, Nischen originell genutzt werden. Und indem es einer durchorganisierten Gesellschaft zwischen Büro, Sushikochkurs und Pilates guttut, sich einfach mal en passant inspirieren zu lassen. Eine solche Inspirationsquelle ist auch die kaum Hamsterkäfig-grosse Bildervitrine hinterm Grossmünster: ein aufgegebenes, in die Hauswand eingelassener Werbekasten mit Glasfront, von Nicole Gabathuler und Tina Good seit Mai mit viel Herzblut (und eigenem Blog!) betrieben und ausschliesslich der Illustrationskunst gewidmet.

Was auffällt: Wer mit offenen Augen durch Zürich geht, stösst je länger, je häufiger auf solche originellen Lückenfüller. Sind sie also der neue Chic? Jedlitschka winkt ab: «Wir funktionieren anders als jene hippen Pop-up-Galerien, die in besetzten Häusern Kunst installieren und das Publikum via Facebook und Twitter zusammenschleppen. Bei uns gehts unaufgeregter zu und her, gehts weniger ums Sehen und Gesehenwerden als um die Kunst an sich. Und zwar um solche, die nicht nur cool ist, sondern die auch handwerklich etwas zu bieten hat.»

KUNSTGRILL

Seefeldstr. 120

Geöffnet Mo–So 8.30–24 Uhr.
Aktuell: Julia Kubik, bis 9.1.
Danach: Dennis Zoller, 16.1.–13.2.;
Claudia Futscher, 20.2.–20.3.

KUNSTKASTEN

Winterthur, Katharina-Sulzer-Platz

Durchgehend einsehbar.
Aktuell: Jürgen Baumann/
Mathias Hauser, bis 1.2.

ARTBOX

Bahnhof Thalwil, Perrons 3/4 und 5/6

Durchgehend einsehbar.
Aktuell: Vivi Linnemann/
Wilhelm Schlatter, bis Ende Januar.

BILDERVITRINE

Ecke Oberdorfstrasse/Frankengasse

Durchgehend einsehbar.
Aktuell: Oculus, Atelier für Illustration,
bis 5.1. Danach: Helen Kluth, 6.–31.1.
www.bildervitrine.blogspot.ch

ART VITRINE

Die Diele, Sihlhallenstr. 4

Durchgehend einsehbar.
Aktuell: «Vitrine 03» mit Costa Vece,
huber.huber, Nicola Ruffo u. a.,
bis 12.1.